

Volksvereins Zeitung

Beherbergungs VERBOT Weihnachten fällt aus

In diesem Jahr fällt Weihnachten aus, weil es in Betlehem keinen Platz für Maria und Josef und das Kind gibt. Selbst der Stall ist für Fremde zu.

Wir im Volksverein nehmen ja die Hygieneschutzbestimmungen ernst. Dazu gehört aber nicht, dass wir uns als Gesellschaft immer mehr abschotten gegen Geflüchtete aus den Flüchtlingslagern, z.B. aus Moria. Ist es nicht so, dass wir zu wenig Wohnraum, insbesondere für die Menschen am Rande, haben? Ist es nicht so, dass es viel zu wenig Initiativen gibt zur Verbesserung des Lebensumfeldes von vielen, in Armut aufwachsenden Kindern und Jugendlichen? Wenn die Heilige Familie kein Asyl in Ägypten aufgrund der Verfolgung des Herodes bekommen hätte, so gäbe es unter Umständen das christliche Abendland gar nicht. Wenn Maria und Josef keinen Stall gefunden hätten, dann hätten wir das oftmals idyllische Bild der Krippe nicht.

Folgerichtig fordern der Volksverein, der Verein Wohlfahrt, die Stiftung Volksverein sowie das Bündnis für Menschenwürde und Arbeit genügend Wohnraum für die Menschen am Rande der Gesellschaft. Sie kümmern sich über das be-

treute Wohnen, um die Menschen in ihren oftmals problematischen Wohn- und Lebenssituationen. Die Steyler Missionsschwestern im Treffpunkt am Kapellchen (TaK) engagieren sich für Geflüchtete und im Volksverein wird für sie Beschäftigung angeboten.

Ein großes Problem in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise ist die Vereinsamung von vielen Menschen. Da sind es nicht nur die älteren und kranken Mitbürger*innen, sondern auch die Armen und Arbeitslosen, die oftmals auch zur Risikogruppe gehören. Wenn es in diesem Jahr nicht möglich ist, den Heiligen Abend und das Weihnachtsfest so zu feiern, wie es in den letzten Jahren und Jahrzehnten üblich war, dann sollten wir versuchen, Weihnachten nach Hause zu bringen, gerade zu denen, an die sonst niemand denkt. Einmal an den Feiertagen einen Anruf mehr tätigen, vor Weihnachten eine Karte schreiben oder einen Videoclip drehen, wie es im Volksverein beim Lockdown gemacht worden ist.



Dies alles um einen lieben Weihnachtsgruß zu senden. All das ist möglich und darüber würden sich viele Menschen freuen und dies könnte das Weihnachtsfest im wahrsten Sinne versüßen und die Wohnung zu Weihnachten ein wenig behaglicher machen.

So heißt es in Kapitel vier in der neuen Enzyklika von Papst Franziskus: „Wir wollen mit Gott eine offene Welt ohne Mauern, ohne Grenzen, ohne Ausgeschlossene und Fremde und deshalb haben und wollen wir ein offenes Herz. Wir leben eine soziale Freundschaft, wir bemühen uns um das moralisch Gute, um eine soziale Ethik, weil wir wissen, dass wir Teil einer universalen Geschwisterlichkeit sind. Wir sind berufen zur Begegnung, zur Solidarität und Unentgeltlichkeit.“ (aus der Kurzfassung „Fratelli Tutti“, S.1)

Wir wollen ...
eine offene Welt
ohne Mauern,
ohne Grenzen,
ohne Ausgeschlossene
und Fremde ...

Papst Franziskus

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest. Denn Geben macht froh und Teilen macht reich. Wir möchten uns bei Euch und Ihnen herzlich für ihre Unterstützung und Mitarbeit bedanken und wünschen ein gutes und gesundes Jahr 2021.

Johannes Eschweiler
Vorsitzender Stiftung Volksverein

Schwierige Zeiten

Unsicherheiten und ungekannte Herausforderungen prägen dieses Jahr

Das Coronavirus drückt allen Lebensbereichen seinen Stempel auf. Der Volksverein ist da keine Ausnahme. Volksvereins-Geschäftsführer Matthias Merbecks reflektiert die Entwicklungen der vergangenen Monate und die Stimmung im Volksverein in kritischer Situation. Und er stellt fest, dass Teilen auch in dieser Lage reich macht.

In einer schwierigen Zeit (diese Zeilen schreibe ich Anfang November) schauen wir auf die Monate eines insgesamt schwierigen Jahres. Das Jahr 2020 hatten wir uns anders vorgestellt. Im Volksverein herrschte zum Jahresbeginn Aufbruchsstimmung. Aufbruch in eine Zeit, die die Weichen für die Zukunft stellen sollte. Wir haben uns mit verschiedenen Dingen beschäftigt. Den Wechsel in der Geschäftsführung zu vollziehen und die sich neu ergebenden Chancen zu nutzen. Entlang der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt neue Möglichkeiten zur Integration Langzeitarbeitsloser zu entwickeln. Erweiterung der individuellen Hilfestellungen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, wie Wohnungslosigkeit, gesundheitliche Einschränkungen oder extremer finanzieller Not. Und dann hatten wir noch

das Projekt der Gemeinwohlökonomie als Schwerpunkt – eine studentische Gruppe der Hochschule Niederrhein hatte für den Volksverein eine Gemeinwohlbilanz erstellt.

Ja, und dann kam doch alles anders. Die Pandemie zwang uns im März zur Einstellung vieler unserer Angebote, die dann ab Mai nach und nach wieder aufgenommen werden konnten. Und die damit verbundenen Themen waren auf einmal vorherrschend. Die Sorge um Arbeitsplätze, Gesundheit, den neuen Anforderungen an den Arbeitsschutz, die neu entstehende Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Absicherung unseres Volksvereins, um nur einige hier zu nennen.

Alles in allem glauben wir, die Krise bisher gut gemeistert zu haben. Es ist gelungen, auch im strengen Lockdown die Menschen noch zu erreichen. Es ist gelungen alle Angebote wieder aufleben zu lassen. Es ist gelungen, den Menschen die notwendige Lebenshilfe zu geben. Es ist gelungen, den Volksverein auch wirtschaftlich einigermaßen aufzufangen.

Und nun im November verlangsamt sich das öffentliche Leben erneut und wir wissen nicht, wo die Situation uns noch hinführen wird. Das ist einerseits

spannend, fühlen wir uns doch immer wieder aufs Neue herausgefordert, uns und den Volksverein auch unter geänderten Bedingungen neu aufzustellen. Andererseits lassen sich die Pläne für die Zukunftssicherung bei einer unklaren Zukunft nur sehr schwer wieder in die Hand nehmen.

In jeder Krise steckt eine Chance! Dieser Satz schreibt sich so einfach. Im Alltag stellt er alle Beteiligten immer wieder vor große neue Herausforderungen und erfordert Kraft, diese Chancen zu nutzen. Wir gehen in der Form damit um, dass wir die Lücken, die sich auftun, benennen, unsere Unsicherheiten kommunizieren und so vielen die Möglichkeiten geben, an den Chancen mitzuwirken. Auch hier gilt wieder die Devise des Volksvereins: Teilen macht reich. Und wenn wir Unsicherheiten, Wissen und Ideen miteinander teilen, können wir alle nur gewinnen. Darum lade auch ich Sie ein: Wenn wir etwas besser machen können, lassen sie uns das bitte wissen! Wenn Ihnen etwas nicht gefällt, erzählen Sie es uns! Wenn Sie nicht verstehen, was wir gerade tun, fragen Sie nach! Diese Haltung gilt insbesondere gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch für die Menschen im Umfeld des Volksvereins, Kundinnen und Kunden, Spenderinnen und Spender, Freundinnen und Freunde, Kirche, Verwaltung und Politik.

Matthias Merbecks |

★
Wenn wir
Unsicherheiten,
Wissen und Ideen
miteinander teilen,
können wir alle
nur gewinnen.
★

Was bewegt Menschen in Zeiten von Corona?

Zwischen Sorge und Vermissen

Wie überall auf der Welt hält das Coronavirus auch den Volksverein in Bewegung. Schutzkonzepte, Schutzmaßnahmen, Maske tragen, Abstand halten, abgesagte Veranstaltungen ... gehören schon fast zum Alltag. Sozialdienst-Leiterin Stefanie Neumann beschreibt Beispiele aus dem Alltag des Volksvereins.

Morgens während der Arbeitszeit: Eine Mitarbeiterin wird telefonisch benachrichtigt, dass in ihrem Umfeld eine Person positiv auf Corona getestet wurde. Die Aufregung

ist groß. Das Gesundheitsamt ordnet für die Mitarbeiterin eine Quarantänezeit an. Ob sie selber getestet wird, bleibt zunächst unklar. In ihrem Arbeitsumfeld tauchen Fragen auf, wie mit der Situation umzugehen sei. Ängste kommen vor allem bei den Kolleginnen und Kollegen auf, die Angehörige pflegen, eine schwere Krankheit überwunden haben, Verantwortung für Kinder tragen. Zwar ist das Vorgehen für diese Situationen geregelt und die Schutzkonzepte greifen, persönliche Ängste und Unsicherheiten können diese jedoch nicht nehmen.

Was bleibt ist die Erkenntnis: Ein gefährliches Virus treibt sein Unwesen auf der ganzen Welt, auch mitten unter uns. Plötzlich ganz nah...

Mittags in der Pause: Vor Corona waren vor allem die Pausenzeiten ein Ort für Austausch und Begegnung. Heute gilt: die Arbeitsteams bleiben unter sich, Aufenthalt nur an gekennzeichneten Plätzen mit Mindestabstand. Vor einigen Tagen erzählt ein Mitarbeiter in der Pause, wie er gegen eine lange Krankheit gekämpft hat

und glücklich war, diese überwunden zu haben. Wie froh er war, wieder am Leben teilnehmen zu können. Und dann kam Corona mit dem ersten Lock-Down und nun wieder stark eingegrenzten Kontaktmöglichkeiten.

Was bleibt ist die riesige Angst vor einem zweiten Lock-Down und die Rückkehr in die Isolation.

Dienstags morgens im Volksverein: Ein wichtiger Ort für Begegnung ist das wöchentliche Frühstück. Mitarbeitende und Gäste von außen können dort in geselliger Runde ein ausgewogenes Frühstück zu sich nehmen. Heute sieht es ein wenig wie beim Speed-Dating aus. Essen auf Abstand und Zeit. Und auch wenn die Regelungen eindeutig sind und Veranstaltungen, die der Integration dienen, erhalten bleiben, werden Stimmen laut, die fragen, ob Personen von außen teilhaben können an diesem Angebot.

Warum? Die Angst vor dem Virus ist überall präsent. Und andere Menschen können potenzielle Überträger des Virus sein.

Das Bildungsprogramm: Bisher bot der Volksverein ein abwechslungsreiches Bil-

dungsangebot mit Kochkursen, kulturellen Veranstaltungen, Kreativangeboten, Bewegungsangeboten, Bildungsfahrten und arbeitsbereichsbezogenen Bildungen an. In diesem Jahr konnten viele Bildungsangebote nicht stattfinden. Ein Mitarbeiter des Volksvereins hat noch einmal aufgezählt, was alles weggefallen ist. Gemeinsam kochen und essen, Teamtrainings, Naturbewegung, das Sommerfest, die Weihnachtsfeier... Jedes Bildungsangebot ist eine Möglichkeit, sich etwas Gutes zu tun, den eigenen Horizont zu erweitern. Was bleibt? Das Verrichten der Pflichten und ein großer Frust über fehlende Ausgleichsmöglichkeiten.

Die sozialpädagogische Beratung: Auch diese verändert sich in Zeiten von Corona. Vor allem der Kontakt zu Behörden gestaltet sich schwieriger und ist stark reglementiert. Themen wie Zukunftsangst und Unsicherheiten haben stark zugenommen. Die Planung beruflicher Perspektiven hat hingegen abgenommen; sie ist einer beruflichen

Hoffnungslosigkeit gewichen. Eine Mitarbeiterin, die sich durch die Tätigkeit im Volksverein gestärkt und bereit für den 1. Arbeitsmarkt fühlte, berichtete über erhaltene Absagen. Deren Grund: Leider wird zur Zeit nicht eingestellt.

Was bleibt: die Frage, wo das alles noch hinführen soll? Das Coronathema löst existenzielle Ängste, Verunsicherung und Frust aus. Die Menschen gehen mit dieser Situation ganz individuell um. Wie sich dieser Umgang gestaltet, hängt stark von den persönlichen Umständen und Erfahrungen ab. Auch im Volksverein treffen sehr unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander. Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit, nach mehr sozialen Kontakten, nach mehr Normalität, nach mehr Freiheit... Dies kann für Zündstoff sorgen oder für eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Frage: Was ist mir eigentlich wichtig? Was ist dem Volksverein wichtig? Diese Herausforderung wurden in den letzten Monaten im Volksverein angenommen. Und alle sind sich einig: Egal wie frustrierend die Situation ist, „gemeinsam schaffen wir mehr!“ **Stefanie Neumann**

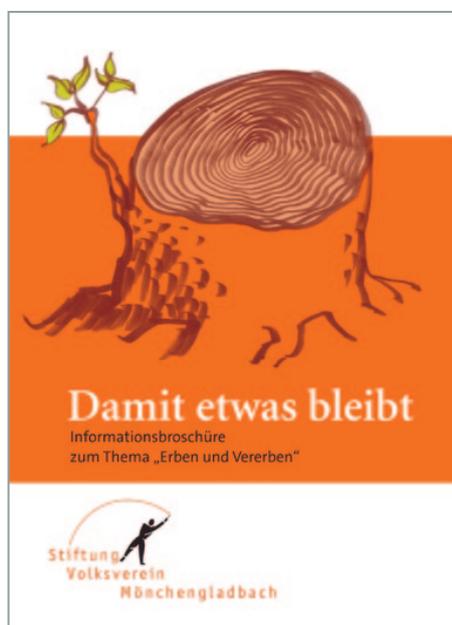
★
Egal wie
frustrierend
die Situation ist,
gemeinsam
schaffen wir
mehr.
★

Damit etwas bleibt Gemeinnützig vererben

Ob mit Spenden oder ehrenamtlichem Engagement – die Welt verantwortungsvoll mitzugestalten, ist für viele ein Grundsatz, der sie durch das Leben leitet. Dieses Prinzip hat zu Lebzeiten Bestand, aber auch darüber hinaus.

Und so möchten immer mehr Menschen auch mit ihrem Erbe nicht nur diejenigen versorgen, die ihnen nahestehen. Sie möchten auch das, was ihnen im Leben wichtig ist, an die nächste Generation weitergeben und etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Mit einem Testament zugunsten einer gemeinnützigen Organisation ist das möglich.

Die Stiftung Volksverein lädt Interessierte dazu ein, sich damit zu beschäftigen, wie Erbschaften und Vermächtnisse die erfolgreiche Arbeit gemeinnütziger Organisationen nachhaltig sichern. Denn gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Sie sorgen z.B. für arme und arbeitslose Menschen. Dies



ist auch innerhalb der Projekte der Stiftung Volksverein zu beobachten: in der Brandtskapelle, im dazugehörigen Treff am Kapellchen, im Volksverein... Ohne ehrenamtliches Engagement, ohne Spenden und Zuwendungen wäre all das nicht denkbar. Ein Testament für den guten Zweck hilft, diese wichtige Arbeit unabhängig, flexibel und verlässlich zu

ermöglichen. Die Stiftung Volksverein möchte Menschen bei ihrem Vorhaben unterstützen, mit ihrem Erbe Gutes zu bewirken.

Durch die Broschüre „Damit etwas bleibt“ werden grundlegende Informationen und Orientierung angeboten, wie man das eigene Testament richtig und vollständig gestalten kann. Auf 18 Seiten wurden mit der Unterstützung von Fachanwalt Dr. Carsten Christmann (Kanzlei Dr. Backes, Mönchengladbach) die wichtigsten Informationen rund um das Thema Erbschaften und gemeinnütziges Vererben zusammengefasst.

Die dazugehörige Informationsveranstaltung konnte aus bekannten Gründen leider nicht stattfinden – wird aber nachgeholt sobald dies wieder möglich ist.

Interessierte können sich für diese Informationsveranstaltung schon jetzt einen Platz reservieren oder die Broschüre vorab kostenlos bestellen.

Saskia Derichs

Anfragen nimmt Saskia Derichs entgegen:
saskia.derichs@stiftung-volkverein.de
Tel. 02166/67 11 60 54

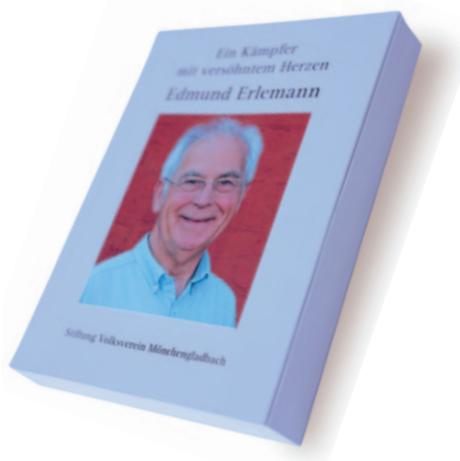
Jahrgedächtnis für den Kämpfer mit versöhntem Herzen

Stiftung Volksverein gibt Erinnerungsbuch an Eddi Erlemann heraus

Am 4. November 2015 ist Edmund Erlemann gestorben. Dass er auch heute noch im Denken und in den Herzen vieler Menschen einen gewichtigen Platz hat, zeigte der Gottesdienst zum 5. Jahrgedächtnis am 7. November im Gladbacher Münster.

Im Corona-Abstand musste zusätzlich zum Langhaus auch der Chorraum bestuhlt werden, um für die Mitfeiernden Platz zu schaffen. Gleich zwei Prediger brachten das Evangelium von den klugen Jungfrauen mit der Erinnerung an Eddi zusammen, Propst Peter Blättler und Johannes Eschweiler, Vorsitzender der Stiftung Volksverein und als solcher Herausgeber und Mitautor des Buches zur Erinnerung an Edmund Erlemann, das an diesem Abend der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Eddis Erbe soll damit für die Zukunft fruchtbar gemacht werden, wie Johannes Eschweiler im Vorwort schreibt. Das Buchprojekt hat eine längere Vorgeschichte. Zunächst musste der umfangreiche Nachlass Erlemanns gesichtet, geordnet und archivarisch verfügbar



gemacht werden. Für diese umfangreiche Aufgabe konnte die Stiftung Prof. Norbert Jers gewinnen. Mit wissenschaftlicher Akribie und der engagierten Hilfe von Veronika Beck und Ursula Hecht baute er das im Edmund-Erlemann-Haus am Kirchplatz untergebrachte Archiv auf und koordinierte die Erarbeitung des Erinnerungsbuchs. Dieses enthält eine tabellarische Vita und zahlreiche Schriften und Reden Edmund Erlemanns sowie eine charakteristische Auswahl von Predigtmitschriften. Dazu kommen 26 Interviews mit Zeitzeuginnen und -zeugen und einige Essays Erle-

mann nahestehender Persönlichkeiten. Abgeschlossen wird das Buch mit einem Aufsatz, der Leben und Wirken Edmund Erlemanns einordnet in die Geschichte des sozialen Katholizismus, in der die Stadt Mönchengladbach durch die Beheimatung des Volksvereins für das katholische Deutschland einen herausragenden Platz hat, - eine Geschichte, deren Fortschreibung ein christlicher Dienst an der Gesellschaft ist, der aus der Erinnerung an Eddi Erlemann nachhaltige Impulse schöpfen kann. Die Stiftung Volksverein bittet bei Abgabe des 308 Seiten starken Werks um eine Spende und verweist dabei auf die Herstellungskosten von 15 Euro pro Exemplar. Die erste Auflage von 500 Exemplaren ist bereits vergriffen; die zweite soll noch im November kommen. |

Erhältlich: Antiquariat am St. Vith, Buchhandlung Degenhardt, Citykirche, Münsterbasilika und Gemeindebüro Abteistraße, TaK, Betriebsstätte des Volksvereins.

Schriftliche Bestellungen:

Edmund Erlemann Archiv
Kirchplatz 10, 41061 Mönchengladbach
earchiv@stiftung-volksverein.de

Ausgefallenes besser an Frau und Mann bringen

Volksverein bietet Besonderes bei eBay for charity an

Bereits geraume Zeit und wiederkehrend stellte sich die Frage, wohin mit den ausgefallenen, seltenen, außergewöhnlichen oder vereinzelt sogar antiken Dingen, die die Spenderinnen und Spender dem Volksverein überlassen haben.

Bislang wurden solche Spenden durchweg in der Möbelhalle oder in den Kleidershops zum Kauf angeboten, dort leider jedoch nicht immer oder nur unter ihrem augenscheinlichen Wert abgegeben. Dies liegt im Wesentlichen natürlich daran, dass die Kundschaft im Regelfall nicht das außergewöhnliche, sondern die alltäglichen Dinge sucht. Hierbei handelt es sich nun einmal meist um Secondhand-Kleidung, gut erhaltene gebrauchte Möbel, Hausrat, Bücher, Spielzeug oder auch Elektrogeräte. Vieles andere wird zwar auch wahrgenommen, findet in den Läden jedoch häufig keine

Abnehmer. Aus diesem Grund wurde ein neuer Weg der Vermarktung eingeschlagen, bei dem einer breiten Öffentlichkeit die „besonderen Schmuckstücke“ präsentiert werden können – den eBay-Shop des Volksvereins. Unterstützung bei der Umsetzung war direkt bei eBay zu finden. Unter „eBay für Charity“ erhalten Non-Profit-Organisationen und ihre Projekte von eBay die Möglichkeit eingeräumt, sich zu verbinden und gemeinsam Gutes zu tun. Teilnehmer des Programms werden von den Angebotsgebühren und der Verkaufsprovision befreit. So geht der Erlös aus jedem Verkauf zu 100% an die jeweilige Organisation – praktisch also shoppen für den guten Zweck. Zur Kenntlichmachung werden alle eingestellten Artikel mit der Charity-Schleife markiert und auf der Artikelseite erfahren Interessenten detailliert, wem ihr Beitrag zu Gute kommt und wofür er eingesetzt wird.



Alte Schätzchen aus unserem eBay-Shop

Neben einer gebührenfreien Verkaufsplattform also auch zusätzlich die Möglichkeit, mehr Menschen zu vermitteln, was der Volksverein tut und wofür er steht.

Bisher sind die erzielten Ergebnisse für den Volksverein sehr zufriedenstellend. In den ersten beiden Monaten wurden bereits Artikel für knapp 3.000 Euro verkauft.

Peter Settele |

Der Shop ist bei eBay zu finden unter:
volksverein_moenchengladbach

Geringe Einkommen und Klimaschutz – wie soll das gehen?

Fragen für die Bildungswoche in der letzten Oktoberwoche in Herzogenrath

Passend zum Motto reiste die Gruppe klimafreundlich und dank Gruppenticket auch erschwinglich mit der Bahn an. Denn auch für Menschen ohne Auto ist das Nell-Breuning-Haus mit nur 10 Gehminuten Entfernung vom Bahnhof an der Bahnstrecke Mönchengladbach-Aachen ideal gelegen.

Um nicht nur über Klimaschutz zu reden, sondern etwas Konkretes und Umsetzbares am Ende der Woche mitnehmen zu können, entstanden am ersten Tag aus alten Plakaten Klimapakete, die sich im Laufe der Woche mit Maßnahmen für den eigenen Alltag füllen sollten.

Spielerisch setzte sich die Gruppe mit dem komplizierten ökologischen Fußabdruck auseinander und bekam ein Gefühl dafür, wie viel Energie, Rohstoffe, Wasser und Geld sich sparen lassen, wenn gebrauchte, abgelaufene, saisonale, regionale oder biologische Ware im Einkaufskorb landet. Oder wie viel es bringt, den Stand-by-Modus von Geräten komplett auszuschalten, kürzer oder weniger heiß zu duschen und statt des Busses gelegentlich das Fahrrad oder die eigenen Füße zu nutzen.

Ausgestattet mit 10 Euro und der Aufgabe, dafür so viele Mahlzeiten wie möglich entweder saisonal, regional oder biologisch einzukaufen, wurden die Erkenntnisse aus dem Spiel dem Praxistest unterzogen. Das Fazit: alle drei Gruppen meisterten die Aufgabe, hatten aber sehr unterschiedlich viele Produkte im Korb und in unterschiedlichen Supermärkten mit ungenauer Kennzeichnung der Produkte zu kämpfen. Die Erkenntnis: Ein Saisonkalender aus dem Internet hilft beim kostengünstigen Einkauf sehr und macht auch Bioprodukte erschwinglicher. Und frisch kochen mit einer Kombination aus saisonalen und regionalen Lebensmitteln schont neben dem Klima Gesundheit und Geldbörse!

Im Internet fanden sich weitere gute Ideen für das persönliche Klimapaket: Foodsharing-Initiativen in der Nähe mit der App „Too good to go“ aufspüren, die Lebensmittel vor der Entsorgung retten. Oder ein Repair-Cafe besuchen, in denen Dinge in Nachbarschaftshilfe re-



Die Teilnehmenden an der Bildungswoche im Garten des Nell-Breuning-Hauses

pariert werden, oder einen Unverpackt-Laden, der ganz ohne Verpackungen auskommt. Oder klimafreundliche Rezepte z.B. von regional-saisonal.de ausprobieren.

Inspiziert von einem Film über Upcycling machten die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich selbst an die Arbeit: aus alter Kleidung entstanden Handyhüllen, Corona-Masken, Kosmetik-Pads, Teebeutel und ein neues Futter

für eine alte Tasche. Alte Einmachgläser wurden zu stimmungsvollen Windlichtern.

Sogar mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN setzte sich die Gruppe auseinander: Wer hätte gedacht, dass dazu auch Geschlechtergerechtigkeit, die Bekämpfung von Armut und bezahlbarer Wohnraum zählen? Mit einem Wollknäuel wurden die zahlreichen Zusammenhänge zwischen den Zielen deutlich. Ein ganz schön kompliziertes System, das von vielen Seiten verändert werden kann. Die Frage des eigenen Einflusses sorgte für lebhaftes Diskussions in der Gruppe. Ein „Wirbel“ brach die Nachhaltigkeitsziele auf viele kleine Maßnahmen herunter, z.B. „neugierig bleiben und sich informieren“, „größere Mengen bestellen und teilen“, „sich für Benachteiligte einsetzen“ oder „gemeinsam kochen“, und lieferte Anregungen für die Klimapakete.

Darin sammelten sich im Laufe der Woche außerdem der persönlich beeindruckendste ökologische Fußabdruck aus dem Kartenspiel (z.B. +40 für zwei Mahlzeiten Fastfood pro Woche oder +80 für die Haltung eines Hundes), die Lieblingskarikatur zum Klimaschutz, der upgecyclete Gegenstand und ein Gruppenfoto als Erinnerung an eine erlebnisreiche Woche in guter Gemeinschaft.



Arbeiten in der Gruppe...



...bringt tolle Ergebnisse

Wiederbelebt: Arbeitslosenfrühstück im Volksverein

Seit Mitte August wird, nach langer Corona-Zwangspause, das beliebte Arbeitslosenfrühstück wieder am Dienstagmorgen für die MitarbeiterInnen und auch für BesucherInnen von außerhalb angeboten.

Das Frühstück, so wie es ursprünglich angeboten wurde, konnte es nach der neuen Corona-Schutzverordnung NRW nicht mehr geben. Also hieß es umdenken. Zuerst einmal musste der Frühstücksraum umgestaltet werden. Tischgruppen wurden aufgelöst, stattdessen gibt es nun Tische für 2 Personen, die sich im Abstand von 1,50 m gegenüber sitzen. Brot, Brötchen, Aufschnitt und Käse und viele weitere Zutaten für eine leckere Mahlzeit als schönen Start in den Tag werden jetzt



Frühstück auf Distanz

an zwei Theken ausgegeben, der Kaffee wird am Platz ausgeschenkt. Natürlich wird auch streng auf einen Mund-Nasenschutz geachtet, ebenso wie auf das Ausfüllen der Teilnahmelisten.

Da so jetzt nicht mehr 60 Personen gleich-

zeitig frühstücken können, wurden 4 Frühstückszeiten im Zeitraum von 7.00 bis 9.30 Uhr eingeführt, so dass sich nun maximal 20 Personen gleichzeitig in dem Raum befinden.

„Für uns ist das Frühstück in der jetzigen Form viel entspannter, die Gruppen sind kleiner, wir haben Zeit, uns auch mal mit den Gästen zu unterhalten“, so die Meinung der MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft. Gleichzeitig ist es eine gute Gelegenheit, ihr Wissen in Bezug auf Hygiene, dekorative Gestaltung der Bedientheken und im Service anzuwenden. Und oft hören sie am Ende der Frühstückszeit ein herzliches „Danke, das war wieder sehr lecker!“. Und darauf können sie stolz sein.

Marion Hoch |

Nachrichten

Volksverein nimmt Abschied

Am 3. 11. 2020 verstarb **Emmi Bolten**. Frau Bolten begann ihre Mitarbeit im Jahr 1997 zunächst im Verein Wohlfahrt, wechselte dann später in den Volksverein. Etliche Jahre wirkte sie im Büro am Kirchplatz; seit sechs Jahren arbeitete sie im Verwaltungsbüro in der Betriebsstätte. Emmi Bolten bekam Anfang dieses Jahres eine schlimme ärztliche Diagnose. Sie hat lange auf ärztliche Hilfe vertraut, musste aber dann einsehen, dass sie nicht mehr geheilt werden kann. Emmi starb im Beisein ihrer drei Kinder. Die Menschen im Volksverein werden ihr Andenken in Ehren halten.

20 Jahre im Volksverein

Am 1. Dezember 2000 war der erste Arbeitstag im Volksverein für **Gerd Kirmaier**. Er wurde als Schreinermeister in der Holzwerkstatt eingestellt. Dort ist er bis heute tätig. Gerd Kirmaier zeichnet sich durch seine hohe Zuverlässigkeit aus; die Leute im Volksverein sagen, man könne die Uhr nach ihm stellen. Penibel überwacht er die Arbeiten und sorgt für ein hohes Qualitätsbewusstsein. In den 20 Jahren hat er vielen hundert Menschen das Schreinerhandwerk nähergebracht. Auch **Matthias Merbecks** begann seine Arbeit im Volksverein am 1. Dezem-



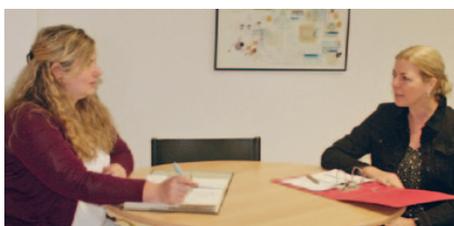
ber 2000. Im Sozialdienst hatte er verschiedene Positionen, gehörte seit 2009 als Prokurist zur Geschäftsführung und ist seit Juni 2019 Geschäftsführer.

Weitergebildet

Tobias Schroeder, Leiter der Holzwerkstatt, hat berufsbegleitend den Fachlehrgang „Belastungserprobung und Arbeitstherapie“ besucht. Mit der Prüfung im Juli schloss er diesen erfolgreich ab. Die Kenntnisse aus diesem Lehrgang geben dem Schreinermeister noch weitere Impulse für seine anspruchsvolle Arbeit im Volksverein.



Neue Kolleginnen im Sozialdienst



Jana Requadt (35) und **Stefanie Lohmanns** (56) verstärken seit diesem Jahr das Team des Sozialdienstes. Beide bringen wertvolle Erfahrungen aus ihrem bisherigen Arbeitsleben ein in die Beratung und Begleitung von Menschen im Volksverein – die eine als Erzieherin in der Jugendhilfe, die andere als Sozialpädagogin im Frauenhaus, in der Gemeindeförderung und in freiberuflicher Tätigkeit.

In eigener Sache

Rapsöl-Weihnachtsedition

Mit Blick auf das Weihnachtsfest 2020 bieten wir Ihnen eine einfache und sozial sinnvolle Alternative, um Familie, FreundInnen oder GeschäftspartnerInnen zu beschenken:

Verschenken Sie Rapsöl aus der Geistenbecker Ölmühle des Volksvereins!



Bestellungen und Informationen bei:
Marion Hoch
Tel. 02166/67 11 60-22
m.hoch@volksverein.de
oder persönlich
im Volksverein



Der Geschäftsbericht 2019: Jetzt in der Betriebsstätte anfordern oder downloaden:
www.volksverein.de/wir-ueber-uns/downloads

Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)



Gibt es etwas

Diese Frage kann man getrost mit „Ja“ beantworten. Obwohl wir die Ankündigung aus dem Januar, „wir planen die Wiederöffnung der Brandtskapelle für den 13. September“ nicht einhalten konnten, sind wir jetzt im November doch sehr optimistisch, dass wir uns im Laufe des Frühjahres tatsächlich wieder treffen können.

Dies hängt weniger davon ab, wie weit die Fertigstellung gediehen ist, sondern von den Möglichkeiten, sich im vertrauten Rahmen, mit vielen Mitträgern, Freundinnen und Freunden der Brandtskapelle treffen zu können.

Zum derzeitigen Stand der Dinge kann berichtet werden, dass die gesamten Arbeiten an der Kapellenfassade abgeschlossen wurden. Das Gerüst wurde schon vor vielen Wochen abbestellt, ist aber leider noch nicht vollständig abgebaut. Im Außenbereich wird jetzt die Sakristei saniert und ab Januar, je nach Witterungslage, geht es mit der Außenmauer an der Rudolfstraße und dem gesamten Eingang, inklusive der Zugangsstufen, weiter.

In der Kapelle wurde der neue Fußboden, Ersatz für den Belag unter den ehemaligen Kirchenbänken, ersetzt, sodass nun eine barrierefreie Nutzung des Innenraumes möglich ist. Viele Wochen lang haben Restaurateure und Maler die Innenwände

Neues von der

der Kapelle gereinigt, fehlende Putzstellen ausgebessert und die z.T. zerstörte Bemalung wieder hergestellt. Das dafür nötige Gerüst wurde schon wieder abgebaut. Nunmehr hat man einen wirklich beeindruckenden Blick auf die sanierten Innenwände, welcher durch ein besonderes Farbenspiel der Fenster ergänzt wird.

Die Elektroinstallation musste aus Brandschutzgründen vollständig erneuert werden, was zu weiteren unvorhersehbaren Kosten geführt hat. Darüber hinaus hat sich die Stiftung Volksverein entschlossen, die gesamte Beleuchtung neu zu konzipieren und



Bald in neuem Glanz: die Brandtskapelle.

eine Beschallungsanlage einbauen zu lassen, um für die vielfältigen Veranstaltungen in der Zukunft gerüstet zu sein. Die hierfür notwendigen Vorschläge und vor allem die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes wurden von Andreas Jütten geleistet. Der Stif-

tungsvorstand bedankt sich bei ihm ganz besonders für die große Unterstützung. Mit seinem Engagement ist er eine riesige Hilfe. Die Sakristei hat in der zurückliegenden

Brandtskapelle?

Zeit einiges „aushalten“ müssen, weil im Fußboden die neuen Heizungsrohre verlegt werden mussten, der Elektriker die neue Stromzufuhr eingebaut hat und hierfür viele Kabelschächte in den Wänden ihre Spuren hinterlassen haben. Die Wiederherstellung der Sakristei führt nun auch dazu, dass wir ein Fenster, welches nur z.T. sichtbar war, wieder öffnen und somit für mehr Tageslicht sorgen. Außerdem hat sich der Stiftungsvorstand dazu entschieden, die Sakristei mit einer Mehrfachnutzung zu versehen. Zukünftig kann die Sakristei auch bei (Bildungs-)Veranstaltungen als kleiner Bildungsraum genutzt werden, weil eine neue Einrichtung auch eine Sitzgruppe vorsieht. Der Bereich um den Altar herum wird jetzt bearbeitet und wieder hergestellt. Anfang Dezember erfolgt die Lieferung der Bestuhlung für den Innenraum der Kapelle.

Die finanziellen Folgen der zusätzlichen Arbeiten und Änderungen sind erheblich und belaufen sich auf mindestens 215.000 Euro. Zur Finanzierung dieser zusätzlichen Kosten bedarf es noch einiger Fantasie. Für weitere Spenden und Zuwendungen, oder Vermittlung unseres Anliegens an Förderer sind wir sehr dankbar. Kontaktieren können sie hierzu die Kollegin Saskia Derichs.

Hans-Werner Quasten

Kontakt: Saskia Derichs, Fundraiserin der Stiftung Volksverein, Tel. 02166/67 11 60 54 saskia.derichs@stiftung-volkverein.de

Im Frühjahr soll es blühen

Es geht voran mit dem Gartenprojekt

Sr. Luzia leitet den TaK. Und dazu gehört seit einiger Zeit auch das Gartenprojekt der Stiftung Volksverein in der Dahler Kleingartenanlage. Sie berichtet von den Arbeiten: „Dass Teilen reich macht, erleben wir an der Kooperation mit der Betriebsstätte des Volksvereins, die für uns sehr viel an Schwerarbeit geleistet hat – den verwilderten Grund reinigen, das Gartenhaus herrichten und Fundamente dafür setzen, Gartenwerkzeuge zur Verfügung stellen und noch viel mehr. Auch wurden wir nach unserem Aufruf zu Spenden für Sträucher, Saatgut und Bäume reich beschenkt

von andern privaten Gärtner*innen, von Kleingartenbesitzer*innen oder von Leuten, die uns finanziell unterstützten für den Kauf eines Bäumchens, weil sie die Idee schön finden.“ Und sie liefert für die VolksvereinsZeitung den motivierenden Bericht von einer, die mitmacht bei dem Projekt, bei dem trotz Corona schon mit Vorfreude an das kommende Jahr gedacht wird:

Vom Gartenprojekt habe ich Anfang des Jahres erfahren, und ganz schnell habe ich mich entschieden mitzumachen. Draußen in der Natur sein, in Gemeinschaft

gärtnern und den Wechsel der Jahreszeiten erleben, das ist für mich eine großartige Idee! Hier können sich die Besucher des TaK treffen, gemeinsam die Bepflanzung planen und umsetzen und die anfallenden Arbeiten erledigen.

Das erste Treffen im Schrebergarten in Dahl fand im Februar statt, und ich freute mich über den regen Zuspruch und die Vorschläge, die von den Teilnehmern eingebracht wurden, die offenbar mehr Erfahrung haben als ich, was die Planung und Gestaltung eines Nutzgartens angehen. Für mich stand schnell fest, dass ich sicher eine Menge lernen kann, im Gegenzug würde ich gerne meine Kenntnisse über Blumen und Ziersträucher einbringen. **weiter auf 8**

... weiter von 7 Der Plan, welche Arbeiten als erstes in Angriff genommen werden sollen, lag schon im Februar vor, aber dann brachte Corona alles zum Erliegen. Keiner wusste zu Beginn der Pandemie, wie es weitergehen könnte. Nach und nach konnten verschiedene Aufträge vergeben werden: das verwilderte Grundstück säubern, die baufällige Laube abreißen, und bis zum Beginn des Winters sollen einige Bäume und Sträucher

gesetzt werden. Auch an Tulpenzwiebeln und andere Frühlingsblüher wird gedacht. Auch wenn jetzt alles mit Verzögerung in Gang kommt, die Vorfriede bleibt, dass ich im Rahmen meiner Möglichkeiten mithelfen kann beim Säen und Pflanzen, das Wachsen und Gedeihen beobachte und schließlich selbst gezogenes, gesundes Gemüse und frische Früchte ernte.

Sr. Luzia Schmuki |



Der Boden ist vorbereitet.

Ideenreiche Zukunftswerkstatt

Auch in Corona-Zeiten gibt es Highlights im TaK

Der Treff am Kapellchen ist ein Ort der Begegnung und der Nähe. Zeiten, in denen Abstandhalten oberstes Gebot ist, passen eigentlich so gar nicht zum TaK, der darauf angelegt ist, Menschen zusammenzubringen und Gemeinsamkeiten zu gestalten. Dass mit Kreativität und Gemeinsinn Wege gefunden werden können, mit der misslichen Lage positiv umzugehen, macht der Bericht von Sr. Luzia zu den Erfahrungen im TaK in den vergangenen schwierigen Monaten deutlich:

Aufgrund des Lockdowns mussten wir Mitte März den TaK schließen und viele gemeinsame Aktivitäten ruhen lassen, bis wir Anfang Juni wieder mit Outdoor-Begegnungen anfangen konnten. Ein 4-tägiger Workshop Anfang Juli mit mehr als 30 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bezügen zum TaK und zur Brandtskapelle bot ein gutes Format an, sich auszutauschen über die schwierige Corona-Zeit. Dabei wurden die Bedürfnisse und Wünsche an den Treff deutlich. Es wurden Ideen gesponnen und geprüft auf ihre Machbarkeit in absehbarer Zeit oder eben später. Als sehr bereichernd und wertvoll erweisen sich die Stiftung Volksverein als Mitträgerin des TaK, sowie die bereits bestehenden Kooperationen mit der Betriebsstätte des Volksvereins, dem Arbeitslosenzentrum, dem Katholischen Forum sowie mit den Menschen, die diesen Ort gestalten.

Als einschränkend und uns schmerzlich fehlend erfahren wir die Unmöglichkeit der alltäglichen Benutzung der Brandtskapelle durch die immer noch andauernden und sehr umfangreichen Restaurationsarbeiten. Nicht nur die gemeinsamen Gottesdienste fehlen uns, auch die Musik, der Ort der Ruhe und der etwas größere Raum, der uns jetzt in der Pandemiezeit sehr von Hilfe wäre.



Blumen zum Abschied für Sr. Imelda.

Wenn auch manche spontane oder normale Begegnung weggefallen ist, so gab es doch auch Highlights. Das schöne Sommerwetter machte es möglich, dass wir mittwochs und sonntags gemeinsame Zeit auf der Terrasse verbringen konnten, dass Äpfel gesammelt und gebracht wurden und viele Helfer diese für Apfelmus schnitten, dass eine Wildkräuterwanderung in Kooperation mit dem ALZ großen Anklang fand, dass im TaK-Gartenprojekt immer wieder Gruppen vom Volksverein und an-

dere Gartenfreunde Hand angelegt haben, dass Abschiedsfeste in kleineren Gruppen für Sr. Imelda möglich waren, die nach fast neun Jahren Mitarbeit im TaK ein Studium der Religionspädagogik in Freiburg beginnt und nun zur Schwesterngemeinschaft in Frankfurt gehört und dass eine Gerüstführung mit Architekt Ekkehard Mertens neue Perspektiven in der Brandtskapelle freigab, dass ein Besuch des Fohlenmuseums und der Ausstellung *Weisweilers Meisterstück* im BorussiaPark 45 Fans erfreute.

Viele Ideen der Zukunftswerkstatt sind aufgenommen worden in die Monatsprogramme. Es ist uns wichtig, in diesem Pandemiegeschehen doch Angebote machen zu können, die den Menschen helfen, durch diese Zeit zu gehen. Manches, was wir jetzt in Angriff genommen haben, muss sicherlich nochmals verändert werden. Solche Suchprozesse sind nicht immer leicht. Es erfordert nebst viel Offenheit und Flexibilität auch den Mut, Liebgewonnenes und Vertrautes zu lassen. Das Virus macht uns neu bewusst, wie wertvoll, aber auch wie zerbrechlich unser Leben ist. Deshalb wünsche ich uns allen, dass wir in einer neuen Solidarität füreinander da sind in all diesen Veränderungen, die alle von uns erfahren.

Sr. Luzia Schmuki |

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7, 41061 Mönchengladbach

www.stiftung-volksverein.de

Spenden an den TaK:

Förderverein Stiftung Volksverein

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz:

www.volksverein.de/datenschutz

Download: www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen per Post:

Andrea Piolot-Krücken

Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«

Gemeinnützige Gesellschaft gegen

Arbeitslosigkeit mbH

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107 41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016

eMail: betrieb@volksverein.de

Redaktion: Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuegung.net

Druck: Jachmann, Mönchengladbach

Auflage: 3500

Redaktionsschluss: 22. 11. 2020

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Spendenkonto

Volksverein Mönchengladbach gGmbH

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank MG e.G.

IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11